

Musik des Morgens. Von Victor Wittner

erhalten wird, Unterschiede in der Entfernung überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Die Bildübertragung, vor allem die Uebertragung von Druck- oder Handschrift, in den kürzesten Zeiten und bei allerschnellstem Tempo, ist natürlich nur ein Teil der Erfindungsergebnisse, die in Zukunft zu erwarten sind. Die Möglichkeit, mit extrem schnell aufeinanderfolgenden Stromwerten zu arbeiten, mit Geschwindigkeiten von einigen 100 000 Stromwerten pro Sekunde, in Verbindung mit der Beseitigung aller Schwierigkeiten des Synchronismus, hat das Fernsehen in nächste Nähe gerückt. Das Auge hat die wunderbare Eigenschaft, die Lichtwerte zu registrieren, selbst dann, wenn die Eindrücke nur die kurze Dauer von hunderttausendstel Sekunden haben, und dazu die weitere Fähigkeit,

diese Einzel-Lichteindrücke über die relativ lange Zeit von ein zehntel Sekunde als lebendige Erinnerung aufzuspeichern. So kommt aus dem Nacheinander der Lichtpunkte das Gleichzeitige des Bild-Erlebens zustande.

Wir dürfen das Fernkino mit drahtloser Uebertragung von einer Zentrale erwarten und in etwas späterer Zeit das Fernsehen wirklicher Vorgänge. Der bisher rein akustische Rundfunk wird, wenn erst die optischen Empfangsapparate genügend vereinfacht sind, erweitert werden auf die Kombination von Akustik und Optik. Damit wird durch gleichzeitige Beeinflussung zweier Sinnesorgane ein wesentlich stärkerer Grad der Lebendigkeit der Uebertragung zu erwarten sein.

Musik des Morgens

*Der Morgen musiziert schon vor der Türe,
Ein Specht schlägt an, ein anderer ruft wieder.
Mein Schlaf erwehrt sich nicht der lieben Lieder,
Die ihn besetzen, eine Ton-Bordüre.*

*Die Klänge lösen leicht die dünnen Schnüre,
Die mich gefesselt halten, und das Mieder
Des Schlummers lockert sich und gleitet nieder.
Ich spüre, wie ich die Musik berühre.*

Victor Wittner